

# Kassel (EDVK)

## Die Kunst in Kassel zu landen\*)

Der amerikanische Kunstkritiker Benjamin H.D. Buchloh schrieb einst über Kassel, sie sei „die hässlichste Stadt westlich Sibiriens“ und für manche eine ästhetische Zumutung. „Kein Mensch mag Kassel“, äußerte sich die niederländische Künstlerin Marlene Dumas mehrfach. Und dennoch gibt es die Teufelskerle, die alle Warnungen in den Wind schlagen und sich trotzdem nach Kassel trauen. Es wird hart, denn nicht nur die Stadt, auch das Land — mit seinem Flugplatz — fordert dem Besucher Einiges ab. \*\*)

Aber warum sollten wir uns eigentlich

hafen mit 2500 m langer Runway. Damit sollte dann auch der ungeübtere Aviator zurechtkommen.

Wir starten den Selbstversuch: Wir wissen, es wird gebaut am Airport. Sicherheitshalber ein Anruf, ob Einschränkungen bestehen. „Nein, alles wie gewohnt, keine Schwierigkeiten“. Der Flieger schnurrt auf den östlichen Pflichtmeldepunkt ECHO zu. Die Einflugfreigabe wird prompt erteilt, „und melden Sie Queranflug“. Die Sicht ist gut und die Bahn schon von Weitem zu erkennen. Auch wir wollen gesehen werden und knipsen den

Nun, liebe Piloten, das alles braucht Sie gar nicht mehr zu interessieren. Die hundert Tage dOKUMENTA (so wird sie offiziell geschrieben) sind am 16. September 2012 vorbei und Kassel versinkt wieder in seine gewohnte Ruhe. Kein besonderer Grund mehr, eine Landung zu versuchen. Warten Sie bis zum Frühjahr 2013, dann können Sie die Bahn nicht mehr verfehlen: Der neue Flughafen wird eröffnet.

bc



In der Bildmitte liegt der alte Flugplatz Kassel-Calden. Ganz vorn ist der neue Platz im Bau. Das kann der Pilot schon mal verwechseln.

auf ein solches Abenteuer einlassen? Nun ja: Alle 5 Jahre erwacht die Nordhessische Stadt und wandelt sich zur Weltkunstmetropole, Austragungsort der weltberühmten DOKUMENTA. Dieses Jahr zum 13. Mal, daher kurz d13 genannt, Treffpunkt der Kenner von zeitgenössischer Kunst aus aller Welt. Hundert Tage lang schweben Flugzeuge aus aller Herren Länder auf der Asphaltbahn von Kassel-Calden ein.

Für den kunstbeflissenen Piloten bedeutet das, mal wieder einen Verkehrsflughafen mit Kontrollzone und Meldepunkten anzufliegen. Um dem alle fünf Jahre eintretenden Fliegeransturm auch in Zukunft gewachsen zu sein, bauen Land und Stadt derzeit einen neuen Flug-

Landescheinwerfer an. Nachdem Queranflug drehen wir in den Endanflug ein, die Bahn liegt mit hell leuchtendem Beton vor uns. Doch dann die Irritation. Baufahrzeuge queren von links nach rechts, LKWs huschen die Bahn entlang, wie Ameisen wuseln die behelmten Bauarbeiter zwi-schendurch.

Hilflose Anfrage beim Tower. Da tönt es lakonisch: „Habe Sie in Sicht, Sie fliegen ja auch die falsche Bahn an. Die richtige Bahn liegt links von Ihnen. Steigen Sie wieder etwas und mit einer leichten Linkskurve sind sie im richtigen Endteil.“ Stimmt. Erst jetzt sehen wir die dunkelgraue Asphaltbahn, die sich kaum von der Landschaft abhebt.

\*) Der Flug fand am 21.7.2012 statt. Zu dieser Zeit war der neue Flughafen noch im Bau und der alte in Betrieb.

\*\*) Aus „Ist das Kunst oder kann das weg?“ von Christian Saerendt